

Das Kraut das ist sein beste  
Speiß/ ein Suppen darin schwim  
vmb das Fleisch/ gleich wie ein Fe  
der an dem Wind/ Gott geb jm dz  
er gar erbliñ/ schier mir nicht mehr.

Er gab vns ein Fleisch das was  
kalt/ vnd was wol dreyer tagen alt/  
vnd ein Suppen was nichts mehr  
wehrt/ die herr der Sünd beym Herr  
vmbkehrt/ schier mir nicht mehr.

Er gab ein Kraut war nicht ge  
schmalzen/ darauff dz Fleisch war  
nicht gesaltzē so war der Prate in  
nen Blutroht/ auch gab er vns ein  
schimlich brod/ schier mir nicht mehr.

Der Wirt der ist für war der best/  
er nimbt die Kreiden tröst die Gäst/  
Wen er ein Kandel Wein tregt bez/  
so schreibt er zwō ist ongefahr/ schier  
mir nicht mehr.

Der Wirt acht keiner Sünd noch

Schand / er nimbt dz Zehlbret von  
der Wand / ihr lieh Gäst seyt wol-  
gemuht / geb einer drey Bagen vnd  
nembt für gut schier mir nicht mehr.

Den Wirt den wolt ich nemen  
gen ich mein er kã den Kästschern/  
von ihm nimbt er das gelt gar schon/  
der Teuffel geb ihm seinen Lohn/  
schier mir nicht mehr.

Die Bette sind gewaschẽ mit fließ/  
sie steden gar vol Glah vnd Leuß/  
vnd welcher daran schlaffen soll/  
dem geschicht leyder nicht sehr wol/  
schier mir nicht mehr.

Wenn er zu Morgens fed auff  
steht / der Wirt wol in dem Haus  
vmbgehe / ihr lieben Gäst seyt wol  
gelegen / es muß mir ein jeder ein  
Schlaffpfenning geben / schier mir  
nicht mehr.

Schin Wirt da hastu zween / ich  
ich was

156  
Ich war fro dz ich auff solt stehn / mich  
gesetzt ab so weh die heindig Nacht /  
der Teuffel hat vns zu dir bracht /  
schie mir nit mehr.

Damit so schiedē wir dahin / mich  
rewet das ich blieben bin / der liebe  
Gott wöll vns bewarn / für war er  
hat vns trucken des horn / schie  
mir nicht mehr.

Das ich jezund gesungen han / die  
frommen Wirt geht es nicht an / ein  
jeden schöndē Wirt ist schend / da-  
rauf was recht ist er bedend / schie  
mir nicht mehr.

## Das Ander Lied.

**W**EN höret zu vund schweigen  
still / von abenther ich singen  
wil / möcht ichs zusammen sän-  
gen / ich mein dz der Teuffel in Ban-  
ten sey / es wils kein Mel mehr brin-  
gen als budigen.

Die Bawrn die fähren ein grosse  
Klag das müssen wir hören alle tag/  
die Mülner rhuns bettigen / nun be-  
ret zu ihr Biederleut / wie sies auff  
dMüller liegen: ja liegen.

Es ist ein Bawlein nie so fremd/  
ob ihm ein Frowlein für sein Hanse  
Komb / daß ers thu dannen schlagen/  
drüb than die Bawrn nicht recht da-  
ran / dz sies rō Müllern sagē: ja sagē.

Sie sagen viel vnd recknēs weit/  
wie dz der Sack Spilore geit / vnd  
hat doch nie gedanget / wan sie sich  
seber sehen an / was sie lang hant ge-  
ranget / gefinnage.

Ihr Eltern haben geführet heim/  
das wil ich reden in ein geheim / den  
Taglönn die scheittr / vmb zween  
Schilling dūck sie nicht genug / sie ne-  
mē eins schillings weiter: ja weiter.

Der Mülner der hat die besten  
Schwein

Schwein/ vñ solts den Bawern ein  
eiden sein/ sie meistens auß ihren Se-  
cken/ der Müllner gibt Sewen vnd  
Koffen genug / vnd laß dichs nicht  
erschrecken: erschrecken.

Merck auff du Bawer vnd deins  
Sohn/ dz best Korn wirffst alweg  
darvon/ darmit thust Müllner trie-  
gen/ vnd wann das schwach in dmü-  
le kombt / so machstu die Müllner  
zu dieben: zu dieben.

Merck Bawer du bist ein grober  
Heinz vnd werst mit dem Müllner  
eins das solt mich mercken eben/ vnd  
balgest mit dem Müllner viel/ dein  
Sack müst frevel geben: ja geben.

Merck Bawer du bist ein grober  
ganch/ sprichst Müllner nimb mein  
Koren auch/ wie heist es dan gesto-  
len. Drumb thnt man den frommen  
Müllern vnrecht/ dz red ich vnver-  
holen: ja hole. Vnd

Vnd wer ist der dz Liedleinsang/  
ein freyer Müllner ist ers geo  
waint / mit Namen heist er  
Hans Ziller / dz ding  
kan er vnbredt nie  
lahn / vñ wege als  
ler Müllner /  
Ja Müllner.

E N D E.

